Offensichtlich kommt die Unterwerfung aktuell deutlicher als bisher zum Tragen, neu ist sie aber nicht. Man liest nun aktuell darüber, was man in der NATO offen bespricht. Und wundert sich so langsam über gar nichts mehr, denn es gibt dort keine weiteren Optionen mehr.

2027 soll es schon losgehen, z.B. mit einem gleichzeitigen Angriff Russlands gegen Europa und Chinas gegen Taiwan. Weil die dort so irre "schlau" sind, also in Russland/China, scheint dies für einige Menschen im Westen anscheinend Sinn zu ergeben. Dürfte aber wohl eher so eine Art seltsames Wunschdenken eben dieser Leute darstellen um "Handlungsbedarf" zu simulieren. Oder soll an die berühmte Wasserschale des Pilatus erinnern. Derweil man auch schon tolle Pläne geschmiedet hat z.B. Kaliningrad in Rekordgeschwindigkeit zu erobern. Kaliningrad einzunehmen ist sicher machbar, wie schnell, schauen wir mal. Doch bis Moskau ist es ziemlich weit und so weit wird man "konventionell" wohl fahren müssen.

Es besteht kein Zweifel, die Begeisterung freiwillig und lachend in die Kreissäge "Ostfront" zu springen, wird unter den Wehrpflichtigen rasch erkalten… bestenfalls. Mit Einigkeit und Recht und Freiheit einige Jahre lang gen Moskau reiten, ist zweifellos eine Illusion. Da müssen schon Willkür und Zwang her, ohne die kann man keinen Weltkrieg führen. Also im Prinzip alles wofür man angeblich gegen Russland kämpfen können/wollen müsste wird kriegsbedingt weggekürzt.

Der eigentliche Plan ist Russland und China signifikant zu schwächen, wenn möglich zu zerlegen, wegen diesem Bedrohung/Konkurrenz-Ding. Für eine wirklich nachhaltige Lösung müssen diese Staaten tatsächlich zerlegt werden. Es geht nicht anders. Es ist dabei unerheblich, ob man Russland/China erfolgreich zu einem Angriff provoziert, dafür gibt man schon alles, oder selbst zum Angriff übergeht. Man ist in der eigenen Echokammer aber ohnehin immer das Opfer. Ob und inwieweit sich Deutschland daran beteiligen muss (oder sollte, man denke an den letzten Versuch), ist allerdings eine andere Frage.

Halten wir mal fest. Wer offensiv Kriege gegen Atommächte führen WILL, der hat mit Demokratie oder der fdGO nichts am Hut, im Gegenteil, der will sie zerstören. Man hofft zudem den Krieg nicht nur gewinnen zu können, sondern auch, dass der Gegner so nett BLEIBT während seiner eigenen Zerstörung NICHT alle Register zu ziehen. Dies sollte auch heutigen Politikern, Experten, Militärs sowie sonstigen Kriegstrommlern nicht einfach so, aufgrund der Unkalkulierbarkeit der Zukunft, zustoßen. Also betreiben sie dies offensichtlich mit Absicht und noch dazu im Kollektiv.

Früher nannte man solche Leute hierzulande Faschisten. Diese These liegt sogar sehr nahe, ziehen sie doch mit den gleichen Argumenten (Verteidigung usw.) zu Felde. Doch geopolitisch wird eine ganz andere Agenda verfolgt, eine maximal aggressive Agenda, der Vernichtung der "feindlichen" Staatlichkeit. Und man sollte wirklich vorsichtig darüber nachdenken. Zum Beispiel, China nur politisch in 20 Teile zu zerlegen zerstört nicht automatisch die lokale Wirtschaftskraft. Teile und herrsche in kontinentalen Maßstäben, ist ohnehin lupenreiner Nazi-Style vom eigenen Größenwahn getragen wurde in der Regel mit wenig Verstand erdacht. Die Nazis konnten trotzdem Moralpredigten, oder auch trotzdem, passt vielleicht besser.

Hier und da drückt diese Agenda auch in diesen ganzen Wir-Opfer-Predigten, die nebenbei bemerkt immer aggressiver ausfallen, durch. Die Propaganda muss irgendwie viel besser

geworden sein, was erstaunlich ist, da alles sehr ähnlich wie damals klingt. Die angegebenen Motivationsgründe zur Aufrüstung erledigen sich nun einmal nicht von alleine und schon gar nicht nur durch die geplante Aufrüstung.

Die (alten) Nazis hatten allerdings wenigstens richtige Kriegsziele. Mehr Staatsgebiet, mehr Macht und Größe, so ein Zeug. Heute steuert man mit immer monströseren Feindbildern dagegen nur noch in eine wirtschaftlich/militärische Sackgasse. Russland/China werden jedenfalls derweil weiterwirtschaften, egal wie viele Panzer sich Deutschland auf den Hof stellt und wie lange die Wirtschaft hier stagniert.

Auch die Ukraine hat den Krieg bereits verloren, einen Krieg, der nur wegen des Westens und seinen Motivationen bis heute andauert. Sollte man nicht vergessen, die Alternative wäre eine intakte Ukraine gewesen. Dies wollten all die Kriegstrommler nicht, genau die, welche heute jeden Tag diesen Krieg bejammern/vorschieben. Und wer so begeistert bereit ist Ukrainer mutwillig zu verheizen, wird bei Deutschen sicherlich nicht Halt machen. Das ist die ungeliebte Wahrheit.

Man kann also nur hoffen, dass Deutschlands Kriegsserie nicht endet wie die von Karthago. Darüber sollte man sich auch mal Gedanken machen. Gerade weil die Führung schon lange nichts mehr gebacken bekommt und nur noch Notstände aneinanderreiht, wenn nicht sogar stapelt. Diesbezüglich ist Krieg, finanziell schon dessen Vorbereitung, die Königsdisziplin, um Geld, Kraft und Leben für Eitelkeiten und billige Klosprüche zu verschleudern.

Ich gehe also offensichtlich davon aus, es wird recht zeitnah Krieg geben. Die Mittel der Diplomatie sind bekanntlich bereits jetzt ausgeschöpft. Das sagt sich heutzutage wieder erstaunlich leicht. Wenn man allerdings auf gar keinen Fall verlieren oder auch nur zurückstecken darf, bleibt nur noch der Clausewitz.

Dem Geschwätz irgendwelcher Leute sollte man jedenfalls nicht SCHON WIEDER auf den Leim gehen. Deren “Probleme” sind anders nämlich nicht lösbar. Das ist kein “Gleichgewicht des Schreckens” wie im Kalten Krieg, wo der Westen noch dazu wirtschaftlich massiv überlegen war. Heute sind wir eher auf dem Weg der Position der Sowjetunion. Ob wir uns auch einfach so auflösen werden, irgendwann?